

Die Gräfin Mutter erhob sich indignirt, damit das Fräulein gehet, und sie hat herbei bei. Sie sah es unerschrocken, daß diese Frau mit solchem Selbstbewußtsein die Unterstellung fibre und auf jede Bemerkung eine treffende Antwort hatte.

Herbert und Graf Rölling verließen das Zimmer; Herbert mit sehr ruhigem Gesichtsausdruck. Der Kampf der beiden Frauen befähigte ihn.

Klementine, welche sich, wie erzahlte ihre Mutter war, hatte inzwischen im anstehenden Zimmer einen Stuhl in der Fensterleiste unangesehen ihren Platz zur Seite gefügt und die neuangekommenen Zeitzeuginnen umhergeführt. Die Gärten in Hesse und Tisch die Zeitungen und Journale umhergeführt. Auch hatte nahm sie die beiden im Saal; doch ihre Gedanken wanderten immer wieder zu Gertrud hinüber.

Gertrud fühlte sich vollständig als Herrin der Situation und war durchaus umfangeben; aber um keinen Preis hätte sie immer hier leben und in der Nähe der Mutter leben wollen. Sie hatte sich nicht getraut, zu fliehen und ging an, in der Photographie-Album zu blättern. Sie fand ein Bild von Herbert als zehnjähriger Knabe und betratete es.

Klementine, die eben vorgelegte, sagte: „Das Bild war sehr schön, Mama findet, es ist das schönste von ihren Kinderbildern.“

„Das ist nicht die Meinung ihres Vaters“, sagte sie heron, und wie ihre Gertrud die Photographie betrachtete, sagte es scherzhaft um ihre Mundwinkel.

„Ja“, sagte sie, „so hat Herbert als Kind aus. Er war ein hübscher Junge, und ich war stolz auf ihn!“

„Und Sie sind nicht mehr?“ fragte Gertrud.

Die alte Dame schüttelte den Kopf.

„Nein, ich habe mich sehr in ihm geäußert. Seine Lebenskraft fürs Zeichnen und Malen hat in meinem Gefühl geholt; aber seine Geirat, verzeihen Sie meine Offenheit, ist mir ein bitterer Schmerz.“

„Das ist nicht zu ändern“, sagte sie.

„Dann ist ihr nicht gut gemacht“, fuhr die Gräfin fort. „Er ist das Haupt einer alten Familie und hat Verpflichtungen gegen sie. Ich habe persönlich nichts gegen Sie eingebracht; aber die Geirat meines Sohnes ist eine große Enttäuschung für mich.“

Gertrud wurde dunkel, und ein feines, feines Feuer leuchtete in ihren Augen.

„Wenn es schon Ihre Meinung ist, so werde ich, es so tatsohn ich, nie mich erlauben zu äußern“, sagte sie.

„Das ist ganz unangebracht“, erwiderte die Gräfin. „Ich habe es schon für mich gesagt. Ihre Meinung ist nicht zu ändern. Auch habe ich finde, das Sie unecht haben, meinen Sohn zu betrauen.“

„Das Unrecht Ihres Sohnes ist viel größer“, erwiderte Gertrud fest und verließ mit der Mine einer beliebigen Königin das Zimmer.

Im freien Zimmer umgesehen, fand sie eine ganz neue Art des Fräulein in die glühende Kante ihres Kinns. Mit dem linken Finger spielte sie sich auf und warf den Kopf in die Höhe, als wollte sie von sich schreien, was sie bedrückte.

Die kleine Amelie hatte einmal, bevor das Ende von ihrem Zimmer direkt in den Schlafsaal führte, in der Thür der Schlafstube Hand

[illegible][illegible]

Newport, 3. Mai. Der Rat der Aldermen beschloß, daß ein aus 15 Aldermen und 15 Gemeinderäten bestehender Ausschuss die Buren-Ordnung feierlich begrüßen sollte. In dem Beschluß heißt es, die städtische Verwaltung heiße die Abordnung willkommen und gebe ihr die Versicherung, daß die Bevölkerung von Newport den rühmlichen Kampf, den die Republikaner gegen das mächtige England führten, mit lebhafter Theilnahme begleite. Der Beschluß wurde mit allen gegen die Stimme eines Mitgliedes gefaßt, das sich scharf widersetzte.

Deutscher Reichstag

[illegible]

der Roth, außer ihrer Jungfer die einzige Person der Dienerschaft, die ihren Wünschen folgte. Achtung trug. Er grüßte mit hoher Ehrfurcht voller Verehrung. Gestrich hatte und dies geschah.

„Guten Morgen, Frau Dupont“, sagte Gertrud ihm zutreu freundlich. „Nichte erzählte mir, Sie hätten sich arg die Sonne verbrannt; haben Sie noch Schmerzen?“

Der Roth warf einen Blick auf seine Nichte, deren Verneuern auch in einem schwärzlichen Tusch nicht ohne Schwierigkeit verblüht war, und entgegnete: „Nicht, ich habe mich nicht gebrannt.“

„Verleugert! Ich kaun der Roth weis, man muß sich etwas bogenen thun, damit die Sache nicht schlimmer wird und arbeitsunfähig macht. Darf ich mich erlauben zu fragen, ob die Frau Gertrud heute mit dem Neigen zu freude?“

„Gewiß, Dupont, es war alles sehr schön“, entgegnete Gertrud, neigte den Kopf und begab sich in den Park.

Wachter trat Dupont in die Küche zurück, in der eben Frau Gertrud Josephine erlesenen war, um ihren Krutbeutel zu holen, er lieh sich einen Augenblick, um die Nichte zu sehen, die er nicht mehr sah.

Der Roth zu der am Fenster stehenden Kammerfrau, die gleich ihm die jungen Gertrud begrüßte, „Jo bin ich ein Marquis!“ — Der Dame ließ die Aristokratie im Blute, darauf verließ er nicht. Jo war ihnen in vielen aristokratischen Häusern in Stellung.

„Du war mein Väter nur bei einer einzigen Verdrast! Wonnestunden“, verlegte die Kammerfrau; „aber was erlaugst du sich, vertheile ich gerade besser alle Sie. Ihnen ist nur der Roth verberbt durch die schönen Augen der Dame.“ Frauen Josephine konnte sich nicht erlauben, die jungen Gertrud zu begrüßen, weil sie nicht mehr die Tochter der Herrin, sondern die Tochter der Dienerschaft war.

Der Herrin ließ keine Kammerfrau von aristokratischem Stand eine große Heil, doch nicht in die Küchenbühn und schloß mit Gertrud“, sagte sie endlich war aber mit ihrem Krutbeutel verschwinden, ob die Dupont einer der besten Antworten geben konnte, die er für sie in Vertheilung hatte.

**Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung
Düsseldorf 1902.**

Im „Hotel Royal“ fand am Samstag, den 5. cr., eine Sitzung der Arbeitsausschusses statt, die wieder ein reiches Programm zu erledigen hatte. Herr Geheimrat H. Lueg begrüßte seinen Oberbürgermeister Ma als neues Ehrenmitglied, worauf der letztere die Solidarität der städtischen Verwaltung mit dem deusefmann'schen Unternehmen betonte und dessen eifrig Förderung in Aussicht stellte. Zum Ehrenmitglied wurde der neue Landesverwalter v. Maltzahn ernannt. Als Gast anwesend war Herr Dr. M. M.

Rheinland-Preußen.
König der mit bejonderen Gutes versehenen Zettel 19 ohne denmalige Wechselngebühr
bezahlen. **Sammerbach, 10. Mai.**

[illegible]

(—) **Vielf.** 9. Mai. Dem Herrn Bürgermeister hieselbst ist eine Staatspremie von 800 M. für innerhalb der Gemeinde Viel auszuführende Obsthauptpflanzungen, zur Verfügung gestellt worden. Diese Prämie soll auf diejenigen Landorte verteilt werden, welche sich im nächsten Jahre zur Anpflanzung von Obsthäumen bereit erklärt und einen Staatszuschuß erbeten haben. Die Pflanzungen sollen im Herbst dieses Jahres stattfinden. Den Bezug und die Verteilung der Obsthäume übernimmt das Bürgermeisterei. Es sollen nur solche Bäume bezogen und gepflanzt werden, welche sich speziell für die Gegend eignen. Es ist demnach ihr, daß die Obsthäume zu vertheilen sind und nur an solche Stellen gepflanzt werden dürfen, wo deren Gedeihen gesichert erscheint.

Nur die Kaiserin bewachte, eine Nachkommung der gleichartigen Betathaltungen Barcelonäs zum Zwecke der Förderung von Poesie, Humor und Erfindung, aus Spanien dem Hofstar Dr. Holzerart zu uns überbracht, Befehlen der Gäste von der Torpedobohlenstühle, abgeholt. Zur Blumenkönigin war die Prinzessin Wolff zu Schaumburg-Weipen ernannt worden. Da dieselbe infolge des Festes in Berlin nicht anwesend sein konnte, ernannte sie zu ihrer Stellvertreterin die Baroness von Hülshoffberg-Sonneheim. Die Besucher der preisgekrönten Dichtungen erhielten natürliche und gelogene Blumen, welche meistens von der Prinzessin zu Schaumburg-Weipen, den Vorgesetzten der Halle, der Stadt Königsberg und dem Kaiserhof zu Berlin. Die Kaiserin besuchte auch das Fest und sprach mit den Gästen. Der Kaiser und die Kaiserin waren sehr zufrieden mit den Leistungen der Dichterinnen, wurden durch Gefangen- und Kaiserhofbesuche angeführt. Den Blick der Prinzessin zu Schaumburg-Weipen, eine gelogene

Vollstimm, erhellt das Nibelungen, „an der Etzle“, von Emil Raifer-Kim.
Das Nibelungen, „den Untenkanen“, von Dr. Rudolf Presler-Berlin, erzählt
ein goldenes Nibelungen, „Ein Nibelungen“, von Maximilian Städt-
Berlin, eine goldene Nibelungen, die Nibelungen, Schwertfächer, von Beh-
Berlin, eine goldene Nibelungen, das Nibelungen, die Nibelungen, von G. J.
Schumann-Nibelungen in Nibelungen, eine goldene Nibelungen, Gabe von Frau Nibel-
Nibelungen Nibelungen. Ehrenvolle Erwähnung: „Nimmelnadeln“, von
Nibelungen Nibelungen, Nibelungen in Nibelungen, Nibelungen Nibelungen, von a. em.
von Nibelungen Nibelungen in Nibelungen Nibelungen, von Nibelungen Nibelungen.
(Die Nibelungen-Nibelungen Nibelungen Nibelungen, Ein Nibelungen Nibelungen
mann aus der Nibelungen Nibelungen Nibelungen Nibelungen, mit einem
mit ihm die Nibelungen-Nibelungen Nibelungen Nibelungen, zum Nibelungen Nibelungen Nibelungen
Nibelungen (Nibelungen Nibelungen Nibelungen Nibelungen, in der Nibelungen Nibelungen, Nibelungen

unter Kaiser muß eine höhere Feste haben. Mit den besten Dingen kann er ja nichts machen!" Ja, bemerkte, daß mein Großvater, wenn er durchaus einher gehen, Augen und Ohrenzüge des künftigen „Zwischenfalls" war und es sich leicht um seinen „falschen Witz" handelt. Der gute Mann vom Lande war der festen Meinung, daß er in der Terpeebucht

bereits die Genehmigung der Stadt erhalten und sich anzunehmen, daß die Unterhandlungen mit einem Beraterhau von Maschinenbauingenieur zu einem günstigen Abschluß führen werden.

Die bereits erwähnte Ausstellung wird durch den Wunsch der städtischen Behörden und des hiesigen Bergwerksvereins als Wahrheitszeichen auf dem Umfang zunehmen. Nachdem darüber soll in einer gemeinsamen Sitzung der Vertreter der verschiedenen Bergwerksvereine beschlossen werden.

Weiter die Verhandlungen mit den Elektricitätswerken bedingte der Civil-Ingenieur C. Dider. Angesichts der zunehmenden Arbeiten wurde die Anstellung des Elektrotechnikers Herr Brod und die eines gewöhnlichen Ingenieurs genehmigt.

Bezüglich der Verhandlungen mit der Stadt Düsseldorf (Entwürfe

Von den fernsten Punkten der Tageordnung wurde zunächst die Summe von 90.000 M für Wege- und Allognaten auf den Aufstellungsgelände vom Arbeitsamt bewilligt, ebenfalls die notwendig zu werdende Verlängerung der Maschinenhalle und die geplannte Ausgestaltung ihrer dem Rhein gegenüberen Fassade, wofür ca. 130.000 M erforderlich sein werden.

Der Vertrag mit der Firma Philipps Holzmann und Co., welcher die Errichtung des Aufstellungsgeländes übertragen worden ist, fand die Zustimmung der Versammlung, nicht minder der Etat für die Kaufkraft der Soldaten.

Die Beschlüsse wurde endlich noch, zunächst 50 Prozent des eventuell zu zahlenden Betragsfalls einzulegen zu lassen. Einige Anträge auf Zulassung solcher Firmen, die nicht im Ausstellungsgebiete belegen sind, mußten mit dem Hinweis auf die Beschränktheit des verfügbaren Raumes als schädlich beschieden werden.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß auch die königliche Strombauverwaltung die Ausstellung besichtigen wird, indem sie ein Schiff mit Landerglöde und ein Sprengschiff zur Zertürmierung des Gesteins in Rheine bei Dülledorf stationieren wird.

So wirken alle Faktoren zusammen, um das große Unternehmense Schritt für Schritt seiner Entfaltung zielbewußt entgegenzuführen.

Dießmal die . . . ganze deutsche Flotte vor sich habe, eine Auffassung, die, wie man sich Grundrassern bemerke, den anderen Anwesenden geteilt zu werden sehr . . .

Donn, 9. Mai. Die Diebstahl hat heute morgen 9 Uhr unsere Stadt verlassen zur Witterfahrt nach Königsminnen, Connel und Remagen. Sie blieb über Nacht in Neuwied und fuhr morgen wegen des Altekens von Oberbürgermeister Schüller bei Hagee halbseitig, still an Robens zurück, vorbei, bei St. Goar und dort von dort am Samstagmorgen nach Rünchen und dann am Sonntag nach Wüßheim weiterfahren. Von dort fuhr sie zum Besuche der Stadt Robens zurück.

Notiz 17. 2. Mai. Als den eönglisch-theologischen Prüfungen, die gestern zu Ende gingen, hatten sich 34 Kandidaten für die erste und nur 8 für die zweite Prüfung gemeldet. Von den ersten waren 32 erschienen, von denen 30 befohlen zu werden hatten. Die 7 Kandidaten, die all befohlen. Eine merkwürdige Annahme! Ich hielt für sehr fehlbar, da auch für die nächste Prüfung nur wenige Kandidaten vorgezogen sind. Jedoch tritt deshalb noch kein Mangel ein, denn die Rheinprovinz hat noch 180 gewählte Kandidaten zur Verfügung, von denen 92 ordiniert, oder nicht im Besitze einer Pfarstelle sind.

— 8. Mai. Als ein Schutzmann den Kaufmann L. von hier befohlen wurde, griff dieser zum Revolver und legte auf den Schutzmann an. Dieser wollte sich und der Edwäg gegen ihn hin, verlor aber die Frau des Kaufmanns, der dann den Revolver auf sich selbst richtete und sich eine

W., (Gleichen), 7. Mai. Löblichst zu gute gesehen in der Eigenschaft eine Frau, die mit zwei Kindern aus Aachfeld-Polen kam und nach Antwerpen fahren wollte. Gutes verstand sie über beiden Kinder, nur die beiden jüngeren, die sie mit sich brachte, ließ sie überfahren zu lassen. Die Frau wurde zu ihrer eigenen Sicherheit gefesseltommen und ins Krankenhaus gebracht, während die Kinder vorläufig dem Waisenhaus überliefert wurden.

Nach. Der Brand hatte sich heute auf einen Teil des festlichen Hochaltars ausgedehnt, den man für gerettet hielt. Die Gesamtschadfläche dürfte 15—2000 Teller betragen.

Nachen. 8. Mai. Der Schaden, der durch den gefürzten Waldbbrand in den südlich von Naden gelegenen Wäldungen entstanden ist, beträgt nach oberflächlicher Schätzung von Sägemühlhändlern 800.000 bis 1 Million M.

Strefed. 7. Mai. Hermann Leng ist h i m m e r s o b a c h bei Summersdals gewesen am 6. Mai im „Hauptfahnen mit Amerikawort“ den ersten Preis gegen harte Konkurrenz in glänzender Weise. (5 Vängen.)

Tüffelbörd. 8. Mai. Für Substantivteile fast mag folgende Verhandlung vor der Tüffelbörds Ertzamtman von Interesse sein. Der Herrbitt Clements Sonnenberg aus Roth hatte eine Forderung an eine

Solinger Firma in Höhe von 10 000 *M* für gelieferte Maschinen. Wegen der Zahlung unterschiedlicher Differenzen, die zu einem Prozeß führten, der vor dem Düsselberger Landgericht zu Gunsten des B. entschieden wurde. Während nun die Sache noch in der Berufungsinstanz schwebte, starb B. am 5. Januar der Ehegattin in Folge, worin die Frau nach Ablauf der gesetzlichen Frist die Zahlung der Maschine in beliebiger Weise, englisch oder amerikanisch, verlangte. Die Straßmann in Düsseldorf führte diese Handlungsweise als Rüttlung auf und verurteilte den Fabrikanten zu 20 *M* Geldstrafe.

Barnen, S. Mai. (Großhändler.) Von den Fabrikgebäuden der Firma Weisfeld, Tiedt u. Co. im Stadtviertel, Gemeinde Vangerholt, ist gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr ein 40 Meter langes und 20 Meter breites einseitiges Gebäude abgebrannt.

Hilffroth 7. Mai. In selbstmörderischer Aechzt sprang am Samstag in der Handersbach eine junge Frau mit zwei Kindern auf den Armen in den Angerbach. Ein den Vortag beobachtendes Kind rief bald herbei, und dieser ist es gelungen, die Frau und ein Kind aus dem Bach noch lebend herauszuheben, während das zweite Kind leider nicht mehr gerettet werden konnte. Die Frau wurde als die Gattin eines Uhmarmes in Hilffroth getrieben. Lieber die Gründe, welche die Frau zu dießem unglücklichen That getrieben, kuffieren die verschiedensten Gerüchte.

Krefeld 7. Mai. Krefeld feierte den 8ten Geburtstag des Kronprinzen durch ein großes Volksfest auf dem Spielplatz an der Ueberdingerstraße. Es waren 10000 Kinder da, die sich in 1000 Gruppen aufstellten. Ein Spieltheater mit 1000 Kugeln, ein Schützenfest, eine Regeneration d. Kinder machte auf den Anwesenden und auch die hiesigen Haus d. ein Kind aus. Dem Spiel-

weisen, das bei einer großen Aufwindung zu verzeichnen kam, sind durch dieses vollständige Heft, dem eine große Aufschauernenge beibrachte, viele neue Gönner zugeführt worden.

Wünstler, 7. Mai. Wie bereits gemeldet, hat ein großer Brand gestern nachmittags etwa 6 Kilometer nördlich von Wünstler einen teilweise mit Wald bebauten Bereich von rund 2000 Morgen zerstört. Das ist gewiß für die Grundbesitzer ein großer Schaden, aber für die Stadt Wünstler ein ebenso großer Nutzen. Die Stadt fand nämlich mit den Eigentümern in Unterhandlung betreffs Ankaufs des Geländes zur Anlage von Nieselfeldern, und durch die Vernichtung des Waldbestandes ist natürlich das Gelände unmittelbar geeignet. Esackerleute wollen den der Stadt Wünstler hieraus erwachsenden Vorteil auf 100.000 Mk. schätzen.

Alle der oben genannten Verordnungen trifft die Geltungsbereichs-
abgrenzung abweichend geklämmen wurde. Die Geltungsbereichs-
abgrenzung wurde auf die in der Verordnung angeführte 14. Lager- und Fabrik-
straße, das frühere Postkloster Heinrich Laas bekanntlich das Grabstein-
dorf in dessen Bahnhof, Medienbergstraße 112, auf dem Seiden-
rücken unter dem Aufbrennen vorgefunden wurden, in denen fünf von der
gestorbenen Summe nach über 92 000 M vorhanden. Zu dem Gelände-
über diesen Ort der Geländebearbeitung hatte Laas sich herbeigeführt,
während er über den Verbleib der übrigen Wertgegenstände usw. bisher
nichts bestimmtes auslegte. Er machte selbst wohl insoweit zu der An-
sicht gekommen sein, daß die Verbleibung des Ortes, wo er die An-
sicht verheißt hatte, seinen Zweck mehr haben könnte und ließe er sich nach
und nach in der Umgebung der Handlung der Verbleibung der Handlung
zu verbleiben, so würde sich der Verbleib der Handlung der Handlung
zu verbleiben, so würde sich der Verbleib der Handlung der Handlung

Daufe an den Weiden gleich und zwar unter Aufsicht des Polizeikommissars Doring. Glos selbst aber muede wurde mitstehen. Die Arbeit wurde schon in der Fruhe vorgenommen. Da man die Geschichte anfangte, bog Glos die Weiden nach nicht vernichtet habe, so waren nach der Befreihung derselben verloschende Nachschroffungen vorhanden worden, jedoch erloschlos. Kurz nach dem Diebstahl im Jahre 1898 haben umfassende diebstahls Nachschroffungen an anderen Stellen stattgefunden, ebenfalls verloschlos. Die bare Beibehaltung von über 100 000 hat Glos der Annahme nach anfangs ebenfalls als demnachigen Schaden der Aufschroffungen unter dem Vorwurfe des Speichers seines neuzugewonnenen Weidenbefreihung 112 gegeben. Mit dem heutigen Punkte wird der geschlossenen Befreihung nicht betriebslos, abgeben von dem dem

Vormund. 6. Mai. (Was verdorben.) Weist ab vom geschw. Vaters Erbschaft, die am 3. Oktober 1886 zu Lützen geborene Schülerin Maria Vies von hier. Das fürerlich heim entwidde, vor der Konfirmation stehende Mädchen hat in geradezu unangenehmer Weise gehandelt und ist wegen. Er soll fallen nahm sie kleinen Kindern, die ausgeschild waren, um Einfälle zu machen, das Geld ab, indem sie denselben vorredete, es kämen Jäger an, die ihnen das Geld abnehmen würden, man möge es ihr nur in Vermeidung geben. Die Kinder hielten die Angaben für wahr und gaben das Geld her, die Verdimste sich dann mit dem Gelde aus. In vier anderen Fällen hat das Mädchen die durch den Betrag Geld schaffte, um nicht es beim Bedenken, „es heißt, daß es die Gefährnisse des Weibens ist, wenn man Geld hat,“ zu vertheidigen, und so die Gefährnisse

damit sie nicht weiter „arbeiten“ könne. Im heutigen Termine legte die Angeklagte ein ordentliches reumütiges Gefändniß ab und versprach, sich hoch und teuer, nie mehr zu helfen. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu 3 Monaten Gefängniß, erlöste aber einen Monat, als sie durch die Untersuchungshof verbüßt. Der Häftselbst wurde aufgehoben und

Symarie, 6. Mai. An die würdige Adresse kam hier ein Freilichtbruder. Nachdem er sich davon überzeugt hatte, daß alle Hausbewohner sich außer dem Hause waren, öffnete er eine Stubenthür mit einem Diebstahlsfuch und der Purfche war hoch überfallen, als die in der Stube anwesende Hausfrau mit der Aehelshülpe vor ihm stand mit den verhängungsvollen Hantelenden. „Die fall der Dünkel helfen“. Nun nahm der laubere Gefelle Weikens und trotz der sofortigen Befolgung konnte er nicht eingeholt werden.

Schwelm, 7. Mai. In große Verlegenheit gerathen ist dieselbe durch die Hippodrom von Schloßmacher. Derselben war seitens der Polizeibehörde die Erlaubnis erteilt worden, auf dem Wühlenteichplatz aufzu-

[illegible]

bauen und für einige Tage zu
Als nun am Samstag das um-
war, mußte es auf polizeiliche
weil das Kommando der freiwi-
Mühlenteichplasse bei der Behö-
Sonntag früh für eine Uebung
schäfl bei einem ausbrechenden
dem Sprihenhaufe einschränkte.
Schloßmacher gegen die Stadt
derselbe wird auch wohl hiebei
Stadtfadel für den Ausfall, be-
treten muß. Das Schloßma-
Verde und eine ganze Reihe
noch also nicht genug. Nein, sein

Zölingen, 7. Mai. Zu be-
abend zu Kirchbaumerhof. E-
rsterband Unfug verübten, zur
denselben zunächst beleidigt und
ein Hine von Gestalt, der tag-
Wirtschaften gegeben hatte, und
hintereinander stemmte, stürzte
Drohung, er wollte ihm das M-
wie die „Sol. Ztg.“ meldet, ab-
einen Bahn aus, wohingegen ich
durchbiß. Dem Polizeisergeant
war machte er von seiner Waff-
narsier ins Quantenhaus, ich

Süßheid. 7. Mai. Eine Restaurant-Lindenhof des Herrn gegen 3 Uhr morgens ein fanden beim Nachsehen einen un dessen übrige Kleidungsstücke der inwärtigen herbeigehtolten Polizei man es mit einem Manne au geben wußte, wie er auf den S heraus, daß der Mann an der leitet, hier einige Pfannen je haufes hinabgeschlagen war. T nehmung ergab, daß der Mann,

Vermischtes. 7. März. Des letzten Tages wurde im Wirtschaftsstabe gestohlen. Sp. beim Güterschuppen wieder, der 20 H.

tag in Eilun an vier Soldaten
fischen Rauffmann vollzogen.
desertiert und hatten sich, wie a
zu Schulen kommen lassen.
Militär im Beisein der Chir
wurden an je einen Pfahl gebu
von ihnen kamen zehn Kugeln.

— Bei den Ringkampf-
Kara Ahmed in dem Kampfe g
figiert, weil er durchaus unsich
holt auf den Gegner einschlug.
Sieger erklärt. Der andere A
dem Hellsünder von der Vera

Stäfel. S. Mai. Ein fun Regengüssen und vielen Blüthen. Es hat zweimal eingeschlagen. Die Bewohner der oberen Strassen. Auch in der Umgegend.

des Hollebrandes nicht der Schwere der Bahnverföhrer freiwillig unterworfen ist. Ebenfalls bei Gurkham der Tunnel festgelegt. Es ist also hierdurch Norddeutschland und Süddeut-

Napel, 8. Mai. Der Tod der tolosalen Ausbrüche hört Wesundbahn ist schwer beschädigt sind in voller Aufregung. Erschreckt von dem gewaltigen heulend die Häuser. Auf dem vor der Madonna auf den An-

Portici, 9. Mai. Die waltigem Maße zugenommene feismographischen Anströmung gewaltige Rauchfäule schwebt sind sehr heftig.

Barometerstand
Mai
9. 10

Sehr trocken	780
Wettermäßig	770
Schön Wetter	760
Veränderlich	750
Regen (Wind)	740
Viel Regen	



Oberbayerische Bauernvereinfacht Einlage

XV. Haupt- 

am Sonntag, den 13. 9.

Nachmittags 12^{1/2} Uhr: **Die**

Nachmittags 4 Uhr: **Die**

Wettstreiten um

Abends 8 Uhr: **Gemü**

Aufführungen an

Heftblatt wie



Die so sehr beliebten **Weckeruhren**
 à Mk. 2.50
 sind wieder eingetroffen.
 W. Hoerder vorm. Herm. Nörrenberg.

Kaffee, Thee u. Cacao
 in besten Qualitäten
 empfiehlt billigst
F. W. Schumacher,
 Linden-Drogerie,
 Gummersbach.

Bazar. Peter Schramm. Bazar.
 Große Sendung **Oelbilder** angekommen
 mit den neuesten Rahmen.

Die praktischste Familien-Zeitschrift
 ist die **Deutsche
 Moden-Zeitung.**
 Preis vierteljährlich nur 1.50 Mk.
 Monats 4 Nummern 0.50 Mk.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
 und Postanstalten.
 Man besorge die Postkarte gratis eine
 von der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig
 Probennummer (auch die der
 Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig)

Rollläden der Würt. Holzwaren-Manufaktur
 Esslingen a. N.
Bayer & Leibfried.
 Die aus-
 gezeichneten
 Fabrikate
Zugjalousien Patente
 im In-
 und Aus-
 land.
Rolljalousien
 dieser Fabrik von den einfachsten
 bis zu den vollständigsten Con-
 structionen werden bestens em-
 pfohlen.
Wellblech-Rollläden. **Rollschutzwände.**
 Der Vertreter: **Carl Wetzel**
 1. Fa. Aug. Wetzel, Gummersbach.

**Bismarck-
 Fahrräder**
 zeichnen sich vor allen anderen durch
**Eleganz, Dauerhaftigkeit u.
 leichten Lauf** aus.
 Vertreter für Gummersbach und Umgegend gesucht.
C. Antweiler, Gummersbach.
Fahrräder stets auf Lager.

Holzstufen und Kisten für jeden Art für Bahn, Post und
 Export. Kleine Kisten für Seiten, Futter-
 waren u. Holzstühle, Treppenaufbauten, Regale etc., empfiehlt billigst
C. J. Becker, Dampfzuckerwerk u. Kistenfabrik in A. u. W. R. 1895
Lose zur Wohlfahrts-Lotterie
 vorrätig bei
Kug. Ruff, Derschlag.

Ernst Fastenrath, Gummersbach,
 empfiehlt
 ein sehr reichhaltiges Lager in
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren
 als:
 Buffets, Sessel, Konsolschränke, Vorplatz-Möbel
 Vertikows, Divans, Noten-Etagere, Ausziehtische
 Sekretäre, Kommoden, Bücher-, Sofatische
 Schreibtische, Bauernstische, Paneels, Küchenschränke
 Speisetische, Spiegeltische, Spiegel, Anrichte
 Sofas, Nähtische, Säulen, etc.
 Ferner in amerikanischem, italienischem Nussbaum und in eichen
 vollständige Schlafzimmer-Einrichtungen, als:
 Bettstellen, Matratzen, Nachtschränke
 Kleiderschränke, Waschtischen, Spiegelschränke
 etc. etc.
 Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Weit unter Preis

sind eingetroffen **grosse Posten**
Kattune u. Kleiderstoffe.

Wir offerieren:

Abt.: Waschkleiderstoffe

Posten Kattune	herliche Muster, Meter	18
Posten Dephyr	garantiert echt, Meter	27
Posten Organdy	feines Gewebe, Meter	36
Posten Rips-Kattun	in. Callität, Meter	39
Posten Mull-Broches	sehr fein, für Blusen und Kleider, Meter	48
Riesige Auswahl in allen Neuheiten	Meter von 58 Bfa. bis	1.45

Abt.: Kleiderstoffe.

Posten helle Sommerkleider- stoffe	in mehreren Mustern, Meter	48
Posten schöne karierte Kleiderstoffe	Meter	68
Posten Crepstoffe	reine Wolle, schöne Qual., Meter	85
Posten Cheviot	reine Wolle, garantiert stark, Meter	98
Posten Crepstoffe	Wert 2.65 Mk. Meter	1.45
Nouveautés-Stoffe	in riesiger Auswahl, Meter von	1.50 bis 3.80

Gelegenheitskauf.

Posten Alpacca 1.35
 110 cm breit, in verschiedenen Farben, Meter
Posten imit. Mohair 78
 schöne Dessins, Meter

Gebrüder Alsberg

Lüdenscheld.

Graue Haare

erhalten ihre ursprüngliche Farbe
 und Jugendfrische bei Gebrauch
 von **Antweilers Haarfarbe-
 Tinktur** wieder zurück. Un-
 schädlich und Erfolg garantiert.
C. Antweiler jr.,
 Gummersbach.

Vorlesen Sie gratis u. franko meinen
 illust. Hauptkatalog über
Fahrräder
 u. Fahrradartikel u. die
 wert. sich überaus, das
 ich u. besser Qualität, mit
 1 Jahr Garanti, am billigst
 bin - Wiederverk. ges.
 Deutsche Fahrrad-Industrie,
 Richard Dreissen,
 Hannover, Brühlstr. 4

Brutier
 v. gelbbel. Ital., m. Ehren- und
 II. Preis prämi.
 a. Dugend 4.50 Mk.
 v. raffinierten, reibhühnig. Ital.
 a. Dugend 3.00 Mk.
 Gummersbach, Carlstr. 5

In reicher Auswahl sind neu eingetroffen:

Staubbesen in Roten und Saar	Schrubber
Handbesen	Abseifbürsten
Möbelbürsten	Bohnerbürsten
Kleiderbürsten	Teppichkehrer
Taschenbürsten	Flaschenbürsten
Zahnbürsten	Tassenbürsten
Nagelbürsten	Bäckerbürsten
Wischbürsten	Klosettbürsten u.

Ferner:
Fensterleder
Fenstereschwämme
Toiletteschwämme
Feister- und Staubkämme
Reifkämme
Gaarschmuck.
W. HOERDER, vorm. Herm. Nörrenberg.

August Prinz
 am Bahnhof **Dieringhausen**
 1200 m Gardinenstoffe
 per Meter zu Mark 0.04, 0.08, 0.10, 0.25, 34, 35, 40, 57, 60, 67,
 75, 80, 100, 110, 120, 127, 145, 150.

Die Zeitung
 vierteljährlich am Postkassen-
 durch die Briefträger in's Haus
 durch unsere Boten
Erscheint
 täglich mit Ausnahme der
 Verantwortlicher
 Carl Ruyten in

Mr. 110

Der amerikanische
 ist wider Erwarten noch immer
 ihm keine Rede mehr war, na-
 gung für die während der ar-
 Missionen nun endlich be-
 einzigen Einheiten broken man-
 gen zur Fortsetzung abbrechen.
 Reich zu bitten, in diesem Fall
 nachzugehen.

Das fran-
 ist mit dem Ausfall der Geme-
 das halbamtliche Telegramm-
 ministerium haben befunden
 eben. Gleich im ersten Wahl-
 tanern erobert worden. Die
 liehe schon vor dem zweiten
 auch der große National-
 den Jubelstufen ihres Pressen-
 gungen Wahl hervorgerufen mu-
 Die Nationalisten haben zwar
 die Gesamtzahl der nationa-
 Gausis vermindert hatte, 15
 Republikaner es immerhin in
 125 029 brachten.
 Bismarckianer ist, das
 Sieger geblieben ist, aber do-
 genommen hat. Die Anti-
 genommen hat.

Gegen den Ausdr-
 des Kronprinzen, der in den
 bracht worden ist, meinet
 National-Flag. Nach den
 Hauses und nach der Pro-
 die Prinzen und Prinzessinen
 18. Lebensjahre ohne weitere
 die Volljährigkeitserklärung
 für eine solche hier kein Raum
 alt richtig bezeichnen will.
 sondern feier der „Großjähr-
 Das ist allerdings richtig.

Jar
 Berlin, 10. Mai. Nach
 nach der Ankunft im Schloß
 tabinets Geheimrats von
 Amis, Vegetations- und
 Gelsen vorzeitig nach dem
 tabinets, General v. Gahn

— Für den Kronprin-
 Morgen nach den Festlich-
 Medie. Die jüngeren Prin-
 Kronprinz Friedrich-Wilhelm
 den Sattel, um den prattif-
 Bekanntlich steht der Kron-
 er nach im Laufe des Mai
 dienst im 1. Garde-Regimen-
 — Ueber die Bedeutung
 aus Berlin geschrieben.

Wi
 Roman v. Maria Theresia
 32)

Gertrud schritt langsam
 den blühenden Gärten vor-
 Duft des Fiebers, den wir
 prachtvoller hundertjährige
 Der in vielfachen Kr-
 fährnde Pflanze wurde so
 und das grüne Dämmert-
 wohl. Wie nur sollte sich die
 in ihrem Innern lösen?
 herber Unverfänglichkeit an-
 sie doch, trotz ihres Berge-
 urteilt, Tag für Tag den
 im Vergleich zu der die Ki-
 Weichheit erlösen? Und
 Schloß, war das maffengel-
 das Herz der Diener, das
 welche ihr Vater ihr einge-
 widerstehenden Gefühlen,
 weg aus dieser Welt. Es
 mildern, ihre Vorurteile d-
 welche alles gibt und alles
 Monnes mit liebt, war in
 verflocht sich ihr Sinn im-
 sich für immer geträumt.
 Nach langer Fremden-
 barte Gertrud plötzlich ein-
 wie von Metell. Nach
 Frau vor dem Eingang des
 räche des Vaters, und ein-
 fradlos stehen blieb. Sie
 beibe Arme um den Hals
 bange sich über sie und
 bedachte es zu dieser Ger-
 Gertrud wollte ihren
 Gratzenringang verbun-
 auf, um Gertrud erkennen
 benden an die Brust ihr
 „Gertrud nicht!“
 Einen Augenblick war